

# **Erste Wertung der Wirtschaftlichkeitsergebnisse der sächsischen Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2019/20**

- 1 Generelle Einschätzung
- 2 Datengrundlage / Sachstand
- 3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2019/20
- 4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 2003/04 bis 2019/20
- 5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2019/20
- 6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft
- 7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich
- 8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2020/21

# 1 Generelle Einschätzung

## **Einkommensverbesserung in der sächsischen Landwirtschaft**

Die Wirtschaftlichkeit hat sich in den analysierten sächsischen Betrieben im Jahr 2019/20 gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand stieg um 5 % bzw. um über 1.400 EUR/Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 30.500 EUR/Arbeitskraft erreicht, 2018/19 waren es 29.100 EUR/Arbeitskraft.

In der sächsischen Landwirtschaft fiel die Ernte 2019 ertragreicher aus als im Dürrejahr 2018. Die Getreidepreise verblieben trotz unveränderter Versorgungslage im Jahresvergleich nicht auf dem Vorjahresniveau und gingen zurück. Das Wirtschaftsjahr 2019/20 war zudem geprägt von einem fallenden Milchpreis.

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursachen für die verbesserte wirtschaftliche Situation zum einen Bestandserhöhungen und zum anderen die höheren Umsatzerlöse aus der Schweine- und Getreideproduktion waren. Der Anstieg der Getreideerträge hat den Getreidepreistrückgang gut ausgeglichen und das hohe Schweinepreisniveau generierte deutlich höhere Umsatzerlöse.

Demgegenüber wirkten höhere Materialaufwendungen, insbesondere für Futtermittel und Dünger, geringe Umsatzerlöse für Öl- und Hülsenfrüchte sowie Milch und Rindfleisch und höhere Aufwendungen für Personal, Unterhaltung und Abschreibungen Gewinn mindernd.

Die wirtschaftliche Situation verbesserte sich 2019/20 in allen Betriebsformen außer im Futterbau.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen des Verbandes der Landwirtschaftskammern zeigt, dass die wirtschaftlichen Ergebnisse auch in den anderen Bundesländern mit Ausnahme des Saarlandes positiv ausfielen. Die sächsischen Betriebe erreichten in diesem Vergleich eine unterdurchschnittliche Verbesserungsrate ihrer Wirtschaftlichkeit. Das erzielte sächsische Ergebnis lag bei 82 % des Durchschnittes der ausgewählten westdeutschen Bundesländer.

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Abrechnungszeitraums (Kalenderjahr 2020 und laufendes Wirtschaftsjahr 2020/21) ist durchwachsen. Die Landwirtschaftsbetriebe brachten im Jahr 2020 eine durchschnittliche Ernte ein. Die Getreide- und Rapspreise zogen an. Die Milcherzeuger mussten demgegenüber zu schwächelnden Milchpreisen vermarkten.

Für Schweineerzeuger ist momentan die wirtschaftliche Situation aufgrund deutlicher Erzeugerpreiseinbrüche äußerst schwierig.

Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist im Durchschnitt eine Stagnation ihres Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr zu erwarten. Es wurde eine Verringerung um 1 % kalkuliert.

## **2 Datengrundlage/Sachstand**

Der ersten Auswertung zur Einkommenssituation liegen die Daten von 405 Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben zu Grunde, welche Ende November 2020 an das BMEL im Rahmen des Testbetriebsnetzes übermittelt wurden und größtenteils Eingang in den Bundesagrarbericht und das INLB finden werden. Die Absicherung der Datenbereitstellung gestaltet sich von Jahr zu Jahr sowohl in Sachsen als auch bundesweit schwieriger, da die Teilnahme der Landwirtschaftsbetriebe am Testbetriebsnetz freiwillig ist. Die Bereitschaft der Betriebe zur Datenbereitstellung sinkt kontinuierlich. Die vom BMEL geforderte Anzahl an Testbetrieben lag bei 400. Aufgrund intensiver Bemühungen konnte diese Anforderung in diesem Jahr von Sachsen erfüllt werden.

Der Auswertungszeitraum für das Wirtschaftsjahr 2019/20 reicht vom 01.01.2019 bis 30.06.2020. Es werden also Betriebe mit unterschiedlichen Wirtschaftsjahren (Kalenderjahr 2019 oder landwirtschaftliches Wirtschaftsjahr 2019/20) in die Auswertung einbezogen.

Gleichfalls spiegeln die Daten die Ergebnisse der Ernte 2019 wider.

Aufgrund ihres hohen Stichprobenanteils haben die juristischen Personen, die das Kalenderjahr 2019 abgerechnet haben, einen großen Einfluss auf die Ergebnisse aller ausgewerteten Betriebe. Der Datenanteil aus dem Kalenderjahr 2019 beträgt ca. 65 %.

Aufgrund der zwischenzeitlichen Aktualisierung der in diesem Bericht verwendeten Statistiken weichen die Werte für das Jahr 2018/19 von den im Vorjahresbericht enthaltenen Werten ab.

## **3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2019/20**

In der sächsischen Landwirtschaft fiel die Ernte 2019 ertragreicher aus als im Dürrejahr 2018. Die Erträge bei Getreide lagen höher als 2018, aber unter dem langjährigen Mittel. Laut Angaben des BMEL<sup>1</sup> wurden in Sachsen 2019 durchschnittlich 66,8 dt Getreide pro ha geerntet. Das waren 11 % mehr als zur Ernte 2018 und 6 % weniger als im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2019. Im Deutschlandvergleich waren die sächsischen Getreideerträge 2019 leicht unterdurchschnittlich - in Deutschland wurden 68,2 dt/ha geerntet.

---

<sup>1</sup> Ernteberichte 2018 und 2019 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Die Erträge beim Winterraps lagen in Sachsen bei 33,5 dt/ha. Damit fielen die Erträge 10 % höher aus als zur Ernte 2018. In Deutschland betrug der Winterrapsenertrag 33,1 dt/ha.

Insgesamt stieg die globale Getreideproduktion (ohne Reis) im Wirtschaftsjahr 2019/20 gegenüber dem Vorjahr leicht. Der weiter steigende Verbrauch übertraf, wie bereits im Vorjahr, die Erzeugung, sodass die Endbestände sanken. Das Verhältnis von Lagerbeständen zu Verbrauch ist auf 26,8 % (Vorjahr: 28,7 %) zurückgegangen.

Die Getreidepreise verblieben trotz unveränderter Versorgungslage im Jahresvergleich nicht auf dem Vorjahresniveau. Der durchschnittliche Getreidepreis in den ausgewerteten Testbetrieben ging um 0,40 EUR/dt bzw. 2 % zurück.

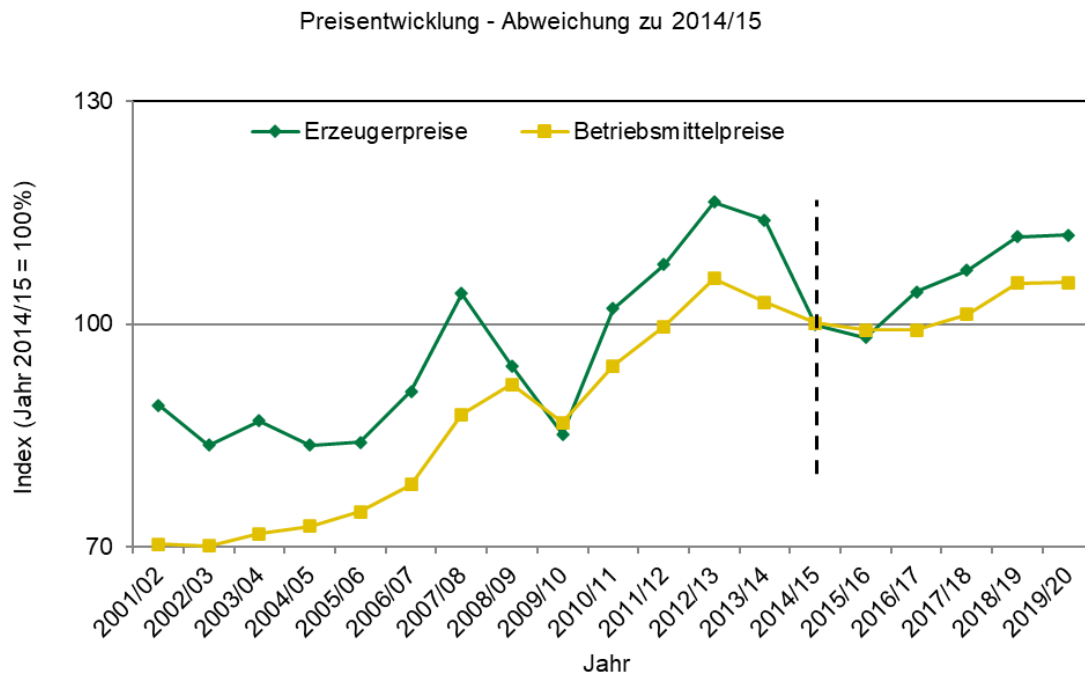
Der Rapsmarkt tendierte im Vergleich zum Vorjahr positiv. Das niedrige Rapsangebot führte regional zu Preissteigerungen in einer Spanne zwischen zwei und sieben Prozent. Der erzielte Rapspreis in den ausgewerteten Betrieben lag bei 38,10 EUR/dt und damit über dem Vorjahresniveau (37,07 EUR/dt).

Das Wirtschaftsjahr 2019/20 war geprägt von einem fallenden Milchpreis. Im Kalenderjahr 2019 wurde in den Testbetrieben ein mittlerer Milchpreis von 34,33 Cent/kg (4 % Fettgehalt) erlöst, im Vorjahr betrug der Durchschnittspreis noch 34,71 Cent/kg. Der Durchschnittspreis für das Wirtschaftsjahr 2019/20 (01.07.2019 bis 30.06.2020) betrug 32,46 Cent/kg (4 % Fettgehalt), der Vorjahrespreis belief sich auf 34,42 Cent/kg (4 % Fettgehalt). Dieser Preisunterschied zwischen Kalenderjahr und Wirtschaftsjahr resultiert daraus, dass die Milchpreise in der ersten Jahreshälfte 2019 im Vergleich zum Jahresdurchschnittspreis 2019 überdurchschnittlich waren. Im Durchschnitt des gesamten Auswertungszeitraumes sanken die erzielten Milchpreise um 2 % auf 33,85 Cent/kg Milch.

Auf dem Schweinefleischmarkt stiegen die Erzeugerpreise für Schlachtschweine im Verlauf des Jahres 2019 deutlich. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr betrug plus 21 %, allerdings verringerten sich die Preise im Jahr 2020 wieder um 6 %.

Auf dem Rindfleischmarkt entwickelten sich die Erzeugerpreise für Jungbullen, Schlachtkühe und Färsen im Jahr 2019 negativ gegenüber dem Vorjahr. Dieser Trend setzte sich im laufenden Jahr 2020 bei den Schlachtkühen und Färsen fort. Insbesondere die Schlachtpreise für Kühe gaben stark nach. Sie gingen in beiden Jahren 2019 und 2020 jeweils um 4 % zurück. Der negative Preistrend wurde im Jahr 2020 allein für Jungbullen gestoppt.

Der Aufwärtstrend der Betriebsmittel- und Erzeugerpreise ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 bis zum Jahr 2012/13 wurde in den Jahren 2013/14 bis 2015/16 umgekehrt, was die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Preisindizes zeigen (Abbildung 1). Ab dem Jahr 2016/17 stiegen die Erzeugerpreise wieder an. Das gilt zwar auch für die Betriebsmittelpreise, aber in geringerem Maße. Das Jahr 2019/20 war durch konstante Erzeugerpreise (Summenwert aller Erzeugnisse) und Betriebsmittepreise gekennzeichnet.



**Abbildung 1: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (jeweils ohne Umsatzsteuer) von 2001/02 bis 2019/20**

Quelle: Statistisches Bundesamt

## **Zulagen und Zuschüsse**

Die Komponenten der Direktzahlung (erste Säule) wurden für 2019 mit folgenden Zahlungshöhen in Sachsen ausgereicht:

- regional einheitliche Basisprämie von 179,95 EUR/ha (2020: 173,16 EUR/ha),
- national einheitliche Greeningprämie in Höhe von 86,07 EUR/ha (2020: 84,74 EUR/ha),
- eine Junglandwirteprämie von 44,27 EUR/ha für bis zu 90 ha,
- eine Kleinerzeugerregelung (max. 1.250 EUR/Betrieb) und
- ein Zuschlag für die ersten Hektare eines Betriebes von 51,08 EUR/ha für die ersten 30 ha und 30,64 EUR/ha für weitere 16 ha (2020: 50,82 EUR/ha bzw. 30,49 EUR/ha).

Mit der Einführung einer bundeseinheitlichen Basisprämie ab 2017 in drei gleichen Jahreschritten verringerte sich die Betriebsprämie 2019 gegenüber dem Vorjahr für alle landwirtschaftlichen Betriebe um ca. 1,5 %.

Auch im Folgejahr 2020 setzt sich der leichte Abwärtstrend der Betriebsprämie fort.

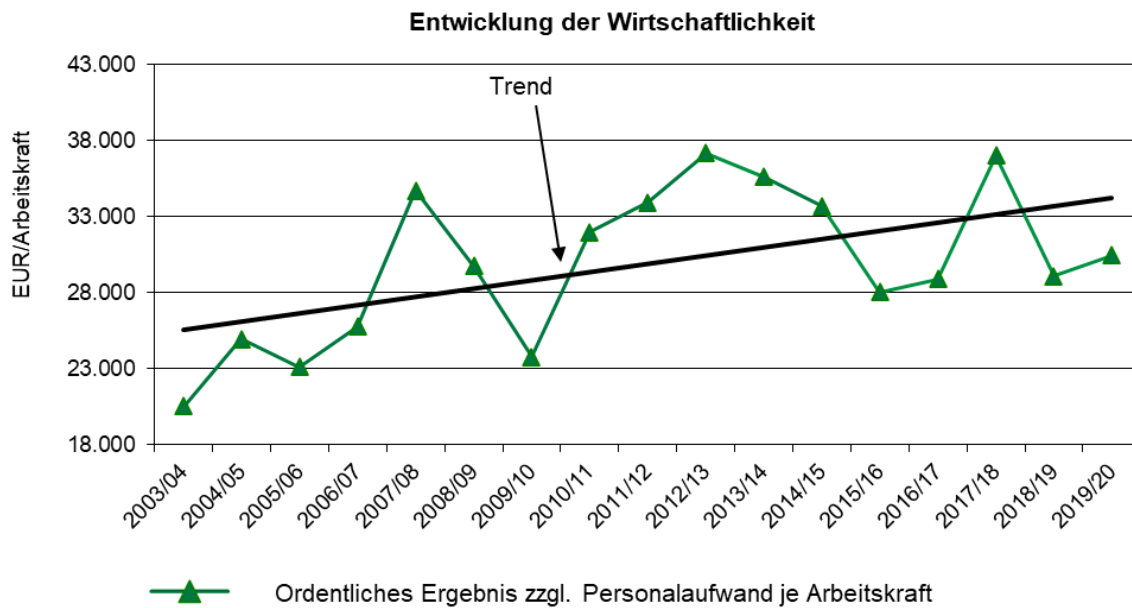
Im Bereich der Agrarumweltzahlungen gab es keine Änderungen im sächsischen Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm, sodass die Prämienhöhen für die Agrar-, Umwelt- und Klimamaßnahmen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2018/19 unverändert blieben.

Auch die Prämienhöhen für den ökologischen Anbau und die benachteiligten Gebiete blieben gegenüber dem Vorjahr konstant.

## **4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 2003/04 bis 2019/20**

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, hat die Wirtschaftlichkeitsentwicklung der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe eine positive Tendenz, unterliegt aber relativ starken jährlichen Schwankungen, die seit 2006/07 deutlich zunehmen (siehe Abbildung 2).

Die Wirtschaftlichkeit in den analysierten sächsischen Betrieben verbesserte sich im Jahr 2019/20 gegenüber dem Vorjahr. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand stieg um 5 % bzw. um über 1.400 EUR/Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 30.500 EUR/Arbeitskraft erreicht, 2018/19 waren es 29.100 EUR/Arbeitskraft.



**Abbildung 2: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft von 2003/04 bis 2019/20 in EUR/Arbeitskraft (alle Betriebe)**

Die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den sächsischen Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2019/20 sind in der Tabelle 1 dargestellt. Nachfolgend wird der Einfluss ausgewählter Einzelpositionen auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr wie folgt deutlich:

Beispiel:	Erhöhung Umsatzerlöse 2019/20 zu 2018/19 in Höhe von	12 EUR/ha LF
	Gewinn 2018/19 (Vorjahr)	52 EUR/ha LF
	Theoretisch erhöhter Gewinn allein aufgrund der höheren Umsatzerlöse	64 EUR/ha LF
	entspricht einer Erhöhung um (siehe letzte Spalte der Tabelle)	23 %

**Tabelle 1: Ursachen der Gewinnveränderung (alle sächsischen Landwirtschaftsbetriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform - Wirtschaftsjahr 2019/20 im Vergleich zu 2018/19)**

	2018/19 EUR / ha LF	2019/20 EUR / ha LF	Veränderung EUR / ha LF
<b>Gewinn / Jahresüberschuss</b>	52	72	20
<b>Ergebnis-/Ertrags-/Aufwandsposition</b>	<b>Veränderung 2019/20 gegen 2018/19</b>	<b>Einfluss der Einzel- position auf die Gewinn- veränderung zum Vorjahr</b>	
	EUR / ha LF	%	
<b>Gewinn / Jahresüberschuss</b>	20		
<b>Positiv vor allem:</b>			
<b>Bestandsveränderungen</b>	69	133	
<b>Umsatzerlöse</b>	12	23	
dar. Schweine	23	43	
dar. Getreide (ohne Körnermais)	15	28	
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen	4	9	
<b>Negativ vor allem:</b>			
<b>Materialaufwand</b>	27	-51	
dar. Düngemittel	7	-13	
dar. Futtermittelzukauf	16	-31	
dar. Lohnarbeit, Masch.miete	5	-10	
dar. Treib- u. Schmierstoffe	4	-7	
<b>Umsatzerlöse Öl- und Hülsenfrüchte, Faserpflanzen</b>	-17	-33	
<b>Umsatzerlöse Milch</b>	-10	-19	
<b>Umsatzerlöse Rinder</b>	-6	-11	
<b>Personalaufwand (ohne BUV)</b>	11	-22	
<b>Unterhaltung</b>	10	-20	
<b>Betriebswirtschaftliche AfA</b>	5	-10	
<b>Insgesamt</b>			
<b>Betriebliche Erträge</b>	96	185	
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	74	-143	

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursachen für die verbesserte wirtschaftliche Situation Bestandserhöhungen und die höheren Umsatzerlöse aus der Schweine- und Getreideproduktion waren. Der Anstieg der Getreideerträge hat den Getreidepreisrückgang gut ausgeglichen und das hohe Schweinepreisniveau generierte deutlich höhere Umsatzerlöse. Die Bestandserhöhungen ergaben sich aus mittlerweile wieder aufgefüllten Futterbeständen und Lagern mit Marktware. Das Dürrejahr 2018 (Vorjahr) war dagegen mit einem massiven Bestandsabbau einhergegangen.

Demgegenüber wirkten höhere Materialaufwendungen, insbesondere für Futtermittel und Dünger, geringe Umsatzerlöse für Öl- und Hülsenfrüchte sowie Milch und Rindfleisch und höhere Aufwendungen für Personal, Unterhaltung und Abschreibungen Gewinn mindernd. Infolge der höheren betrieblichen Erträge insgesamt erhöhte sich der Gewinn im Vergleich zum Vorjahr um 185 % (plus 96 EUR/ha LF). Die höheren betrieblichen Aufwendungen in Summe haben den Gewinn um 143 % (minus 74 EUR/ha LF) verringert. Der Saldo beider Positionen ergibt die Gewinnsteigerung, die nach Berücksichtigung weiterer Positionen 20 EUR/ha LF betrug.



## 5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2019/20

Die wirtschaftliche Situation verbesserte sich 2019/20 in allen Betriebsformen außer im Futterbau (Abbildung 3).

Die Ackerbaubetriebe erreichten im Vergleich zum Vorjahr 57 EUR/ha LF bzw. 5 % höhere Umsatzerlöse, dies vor allem aus dem Getreideverkauf. Hauptgründe dafür waren die höheren Erträge zur Ernte 2019, die die geringeren Getreidepreise ausgeglichen haben. Die Getreideerträge stiegen in diesen Betrieben um 7 dt/ha bzw. um 13 %. Demgegenüber gingen die Getreidepreise um 0,50 EUR/dt bzw. 3 % zurück. Bestandserhöhungen aufgrund vollerer Lager schlugen gleichfalls positiv zu Buche.

So verbesserte sich die finanzielle Ertragslage in den Ackerbaubetrieben mit plus 168 EUR/ha LF bzw. plus 11 % deutlich, was die höheren Aufwendungen (hauptsächlich Materialaufwand) mehr als ausgleichen konnte.

Ihr wirtschaftliches Ergebnis (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) stieg um 15 % bzw. um knapp 5.000 EUR/Arbeitskraft. Im Ackerbau wurde unter den Betriebsformen das zweithöchste Einkommen erzielt.

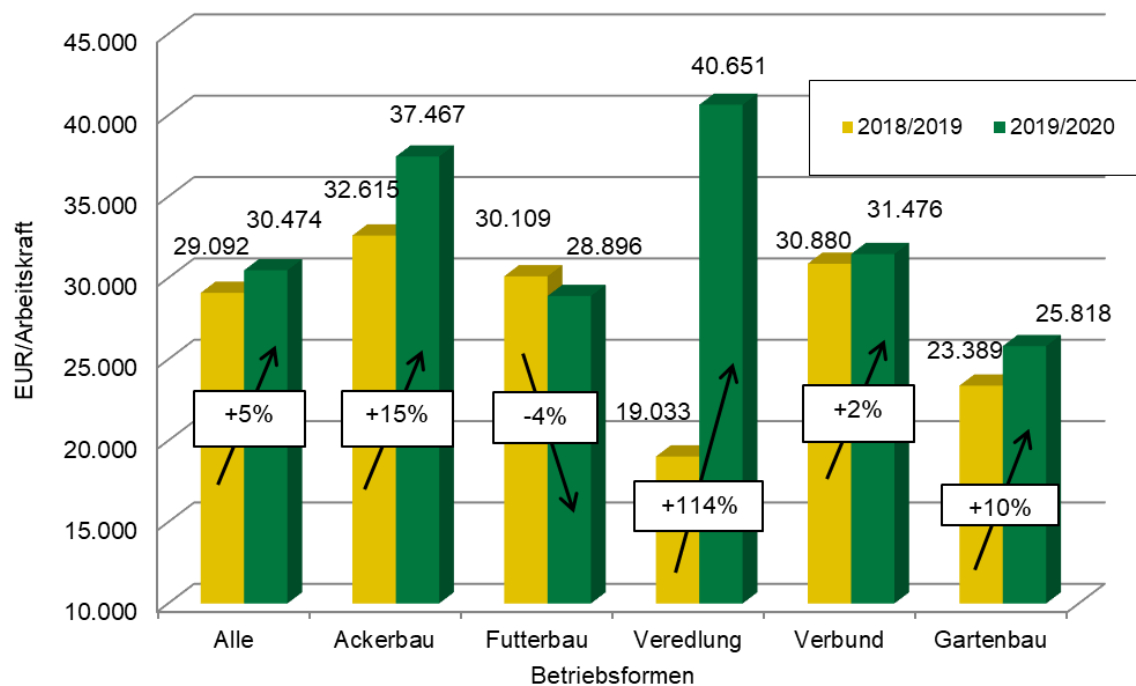
In den Futterbaubetrieben gingen die Umsatzerlöse insgesamt um 36 EUR/ha LF bzw. um 1 % zurück. Aufgrund geringerer Acker-Flächenanteile konnten diese Betriebe nicht in gleichem Maße wie die Ackerbaubetriebe von den höheren Getreideerträgen profitieren. Die Umsätze für Getreide und Ölfrüchte gaben somit stärker nach als die Umsätze aus der Milchproduktion. Die realisierten Milchpreise lagen um 0,60 EUR/dt Milch unter den Vorjahreswerten. Auch bei diesen Betrieben sind Bestandserhöhungen festzustellen. Sie betragen 74 EUR/ha LF und glichen die Umsatzerlöseinbußen auf der Ertragsseite aus.

Die Aufwendungen stiegen in diesen Betrieben um knapp 100 EUR/ha LF bzw. 3 %. Aufgrund dieser überdurchschnittlichen Aufwandssteigerung verschlechterte sich das Ergebnis um 1.200 EUR/Arbeitskraft bzw. 4 %. Somit mussten die Futterbaubetriebe nach dem Dürrejahr 2018 ein weiteres Jahr mit Einkommensverlusten verkraften.

Die vornehmlich Schweine haltenden Veredlungsbetriebe erreichten im Betriebsformvergleich die höchste Verbesserung ihres wirtschaftlichen Ergebnisses. Dieses stieg um über 21.500 EUR/Arbeitskraft bzw. um 114 % auf ein Spitzenniveau von knapp 41.000 EUR/Arbeitskraft. Hier spiegelt sich der Schweinepreisanstieg im Jahr 2019 wider. Die Umsatzerlöse stiegen um 700 EUR/ha LF bzw. um 13 %.

In den vorrangig auch Milchvieh haltenden Verbundbetrieben fand eine leichte Einkommensverbesserung statt. Ihr Ergebnis stieg um 600 EUR/Arbeitskraft bzw. um 2 %. Die finanziellen Erträge und Aufwendungen stiegen in den Verbundbetrieben in ähnlicher Größenordnung, so dass sich diese relativ geringe Positiventwicklung der Wirtschaftlichkeit ergab.

Für die hier analysierten Gartenbaubetriebe kann ein um 10 % höheres wirtschaftliches Ergebnis festgestellt werden. Dies erreichten die Betriebe vornehmlich mit höheren Umsatzerlösen im Zierpflanzenbau. Ihre Aufwendungen verblieben in etwa auf Vorjahresniveau.



**Abbildung 3: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in EUR/Arbeitskraft von 2018/19 zu 2019/20 in den Betriebsformen (alle Betriebe unabhängig von der Rechtsform)**

## 6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft

Die Investitionstätigkeit der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe nahm 2019/20 aufgrund der etwas günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder zu. Es wurden im Durchschnitt aller ausgewerteten Landwirtschaftsbetriebe Nettoinvestitionen (Wachstumsinvestitionen) in Höhe von knapp 7.300 EUR/Arbeitskraft getätigt. Im Vorjahr waren es noch 4.000 EUR/Arbeitskraft weniger.

## 7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich

Die wirtschaftlichen Ergebnisse fielen auch in den anderen Bundesländern mit Ausnahme des Saarlandes positiv aus. Dies zeigt der Vergleich mit den zum Zeitpunkt der Berichterstellung vorliegenden Auswertungen des Verbandes der Landwirtschaftskammern. Die gesamtdeutschen Auswertungen des BMEL liegen erst Anfang 2021 vor.

Das jeweilige Niveau der Verbesserung ist der nachfolgenden Tabelle 2 zu entnehmen. Die sächsischen Betriebe erreichten eine unterdurchschnittliche Verbesserungsrate bei der dargestellten Erfolgskennzahl. Das absolute sächsische Ergebnis liegt bei 82 % und damit unter dem Durchschnitt der ausgewählten westdeutschen Bundesländer, wo das Unternehmensergebnis + Personalaufwand rund 40.000 EUR/Arbeitskraft betrug.

Der deutliche Unterschied zwischen Sachsen und den anderen hier betrachteten Bundesländern resultiert zum einen aus einer größeren Ertragssteigerung in der Pflanzenproduktion in den analysierten westdeutschen Bundesländern, zum anderen aus dem höheren Anteil der Schweinehaltung an der betrieblichen Wertschöpfung der westdeutschen Betriebe. So hatte der höhere Schweinepreis einen größeren Einfluss auf die Ergebnisse dieser Betriebe.

**Tabelle 2: Vergleich des Gewinns zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft und seiner Veränderung zum Vorjahr zwischen ausgewählten Bundesländern - Wirtschaftsjahr 2019/20**

	WJ	Niedersachsen		NRW		Rhd.-Pfalz		Saarland		Schlesw.-Holst.		Sachsen	
		absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.
Unternehmensergebnis +													
Personalaufwand in	18/19	39.720		34.393		36.584		34.574		27.591		30.934	
€/Gesamt-AK (9006)	19/20	44.478	13,3	44.073	28,2	38.653	5,7	33.879	-2,8	38.855	40,8	32.717	5,8

## 8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2020/21

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Abrechnungszeitraums (Kalenderjahr 2020 und laufendes Wirtschaftsjahr 2020/21) ist durchwachsen. Die Landwirtschaftsbetriebe brachten eine durchschnittliche Ernte im Jahr 2020 ein. Getreide- und Rapspreise zogen an. Die Milcherzeuger müssen zu schwächeren Milchpreisen vermarkten. Für Schweineerzeuger wird die wirtschaftliche Situation aufgrund deutlicher Erzeugerpreiseinbrüche erheblich schwieriger.

Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist im Durchschnitt eine Stagnation ihrer Ergebnisse zu erwarten (Abbildung 4).

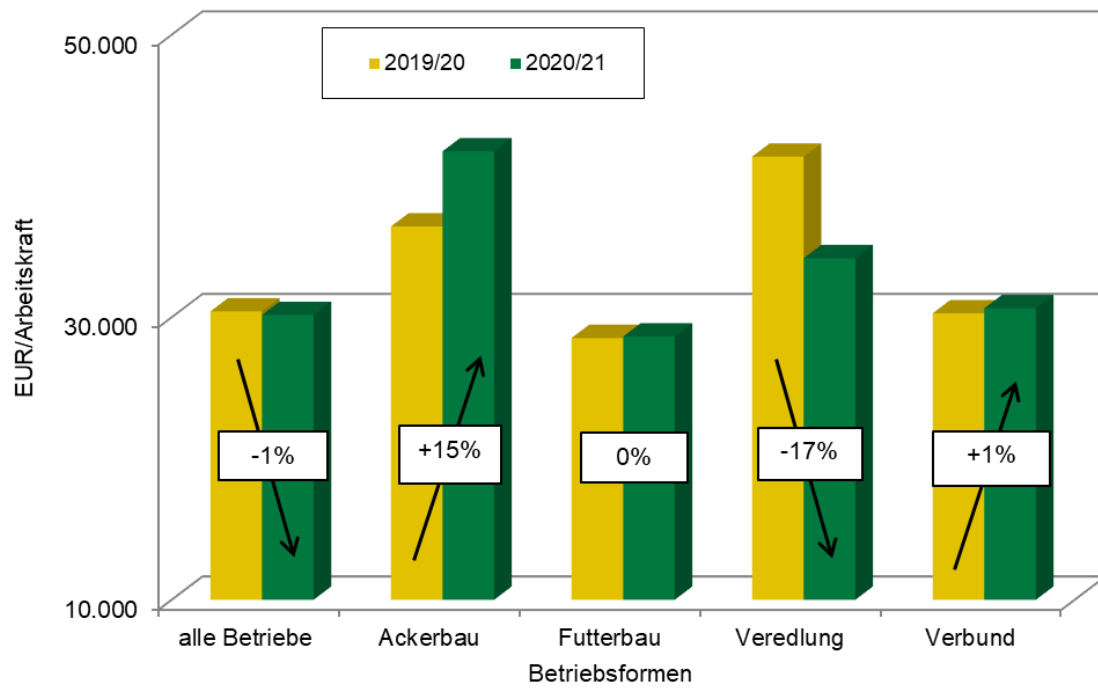
Im Rahmen der Mehrländerzusammenarbeit (Koordinierungsgruppe Ökonomie und Markt) wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Jahr 2020/21 abgestimmt und die Prognosen je Bundesland mit dem vom LfULG entwickelten Prognosemodell berechnet. Zur Analyse des durchschnittlichen Preis-/Kosten- und Mengenniveaus für das Prognosejahr 2020/21 der nachstehend ausgewählten Produkte und Vorleistungen wurden vornehmlich die Angaben der AMI<sup>2</sup> und Statistiken des LfULG herangezogen. Anbauflächen und Erntemengen beruhen auf Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft "Ernte 2020" und Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen (StaLA).

Der laufende Abrechnungszeitraum (Kalenderjahr 2020 und laufendes Wirtschaftsjahr 2020/21) ist in Sachsen geprägt von folgenden Entwicklungen:

- höhere Getreideernte 2020
- deutlich höhere Getreidepreise, insbesondere für Weizen
- deutlich höhere Rapsernte 2020
- gestiegener Rapspreis
- schwächelnder Milchpreis
- Preisrückgang bei Rindfleisch
- Starker Preisverfall bei Schweinefleisch und Ferkel ab 2. Halbjahr 2020
- stabile Futtermittelpreise
- geringere Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe
- Anstieg der Pachtpreise
- höhere Aufwendungen für Personal und für Unterhaltung

---

<sup>2</sup> Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH



**Abbildung 4: Prognose des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft für 2020/21 in EUR/Arbeitskraft auf der Grundlage der Ergebnisse in 2019/20 (alle Betriebe und nach Betriebsformen - unabhängig von der Rechtsform)**